



11. Wunddialog 2026

Freitag | 27. Februar 2026 | 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Tagungsort

Aesculap Akademie GmbH
Langenbeck-Virchow-Haus
Luisenstr. 58/59
10117 Berlin

„Nationale Wundstrategie: Von der Forderung zur Umsetzung – was Politik, Praxis und Forschung jetzt konkret tun müssen“

Der BVMed hat 2025 eine Nationale Wundstrategie (NWS) mit zwölf Handlungsfeldern vorgelegt. Ziel ist die Verbesserung der Versorgung von über einer Million Patient:innen mit chronischen Wunden in Deutschland. Die NWS prognostiziert einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen in den kommenden Jahren. Mehr chronischen Wunden und komplexeren Therapieerläufen stehen andererseits immer weniger medizinische und pflegerische Fachkräfte gegenüber. Die Strategie führt als Lösungsansätze unter anderem Versorgungspfade, eine frühere Diagnostik, interprofessionelle Zusammenarbeit, digitale Lösungen und Maßnahmen zur Qualitätssicherung auf.

Versorgungsdaten aus Kassenberichten und Studien zeigen: Die durchschnittliche Behandlungsdauer von Menschen mit chronischen Wunden liegt bei über 130 Tagen, der Anteil spezialisierter Versorgung ist mit unter 10 % gering, die Therapieerläufe sind komplex und die Therapiekosten hoch. Die Zuweisung in spezialisierte Versorgung erfolgt oft zu spät. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

Ziel der Diskussion

Ziel ist es, politisch anschlussfähige Impulse und Vorschläge zu definieren und zu priorisieren. Wir wollen umsetzbare Lösungen herausarbeiten, die schnell helfen, die Versorgungssituation für Menschen mit schwer heilenden und chronischen Wunden zu verbessern. Dabei nehmen wir als Ausgangspunkt die Nationale Wundstrategie des BVMed und suchen die Handlungsfelder, bei denen Erfolge schnell bei den Patient:innen ankommen.



Programm

- 10:00 Uhr: Beginn, Begrüßung und Einführung
Toni Zamzow, Bundesverband Medizintechnologie e.V.
- 10:15 bis 10:35 Uhr: Prof. Dr. Martin Storck, Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Deutscher Wundrat:
Wissenschaftliche Evidenz und Übertragbarkeit in die klinische Versorgungsrealität
- 10:35 bis 10:55 Uhr: Prof. Dr. Matthias Augustin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Versorgungsforschung (IVDP):
Wo stehen wir in der Versorgung chronischer Wunden aus Sicht der Versorgungsforschung?
- 10:55 bis 11:15 Uhr: Veronika Gerber, Vorsitzende ICW e. V.:
Steigerung des nachhaltigen Behandlungserfolgs durch Erhöhung der Patientenautonomie und Lebensqualität
- 11:15 bis 11:35 Uhr: Inga Hoffmann-Tischner, Wundmanagement Köln und Aachen, Deutscher Wundrat:
Pflegepraxis und Versorgungssicherheit
- 11:35 bis 11:55 Uhr: Michael Salzig, Selbsthilfegruppe „Zuckersüß“, Beirat ICW e.V.:
Wundversorgung aus Betroffenenicht
- 11:55 bis 12:15 Uhr: Dr. Siiri Doka, BAG-Selbsthilfe:
Herausforderung der Wundversorgung aus Patient:innensicht
- 12:15 bis 12:35 Uhr: Enes Baskal, Urgo für den BVMed:
Wundversorgung im Spannungsfeld von Evidenz und sicherer Versorgung der Patient:innen
- 12:35 bis 12:55 Uhr: Dr. Lorenz Grünerbel:
Nutzen von Telemedizin und Digitalisierung in der Wundversorgung: Vom Wundkonsil zum Wundalarm
- 13:00 bis 14:00 Uhr: Mittagspause**



14:00 bis 15:15 Uhr:

Diskussionsblöcke

Politikfähige Ziele

- Welche drei Maßnahmen einer Nationalen Wundstrategie müssen kurzfristig realisiert werden?
- Was muss gesetzlich vs. untergesetzlich geregelt werden?

Versorgungspraxis

- Wie können frühzeitige Diagnostik und Therapie verbessert werden (regional und national)?
- Wie lassen sich interprofessionelle Netzwerke schnell und qualitätsgesichert skalieren?
- Welche digitalen Mindeststandards sind kurzfristig umsetzbar?
- Wie können die Befugnisweiterungen die Wundversorgung pragmatisch verbessern?
- Welche Learnings aus erfolgreichen regionalen Pilotprojekten lassen sich bundesweit nutzen?
- Kombination der digitalen Möglichkeiten mit lokal verfügbarer medizinischer Versorgung

Evidenz und Qualität

- Welche Register- und Qualitätskennzahlen sind praxistauglich?
- Wie können Fachgesellschaften eingebunden werden?
- Wie kann die evidenzbasierte lokale Wundtherapie sichergestellt werden?
- Berücksichtigung der klinischen Daten aus klinischen Studien und ambulanter Versorgungsrealität

Finanzierung und Vergütung

- Welche Finanzierungsinstrumente sind hilfreich?
- Wo braucht es Bürokratieabbau und Regressentlastung?

Wrap up

- Konkrete Ansätze für die Zukunft

15:15 Uhr

Zusammenfassung und Abschluss der Veranstaltung

Moderation

Christof Fiscoeder | Berlin
Fiscoeder Beratung